

„Was willst du, dass ich dir tue?“ (Lk 18,41)

Wort-Gottes-Feier zum „Welttag der Kranken“ am 11. Februar 2025

Allgemeines:

- Papst Johannes Paul II. hat 1993 den Welttag der Kranken eingeführt, um all derer zu gedenken, die von Krankheiten betroffen sind und daran leiden. Er hat dafür den 11. Februar gewählt, weil es der Gedenktag unserer lieben Frau von Lourdes ist. Ab dem 11. Februar 1858 erhielt in Lourdes ein junges Mädchen namens Bernadette Soubirous mehrere Marienerscheinungen und der Ort Lourdes entwickelte sich in Folge zu einem großen Wallfahrtsort für Kranke und Leidende. Die Kranken und Leidenden weltweit in den Blick zu nehmen und für sie zu beten, ist das Anliegen des Welttages der Kranken.
- Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) definiert nicht den Begriff der Krankheit, sondern den der Gesundheit. 1963 legt sie fest: Gesundheit ist „ein Zustand des umfassenden körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht lediglich das Freisein von Krankheit und Schwäche“.

Diese Definition legt nahe, dass die Trennung zwischen „gesund“ und „krank“ gar nicht so einfach ist, wie sie landläufig oft vollzogen wird. Für den Welttag der Kranken kann diese Formulierung eine Einladung sein, an alle zu denken, die leiden – egal, ob ihr Unwohlsein diagnostiziert ist oder nicht.

- Krank zu sein bedeutet oft einen Einschnitt in das alltägliche Leben. Lebensvollzüge und Arbeitsabläufe sind beeinträchtigt und nicht mehr in ihrer zuvor erlebten Selbstverständlichkeit durchführbar. Somit bedeutet Krankheit oft einen Ausnahmezustand und eine Krisenzeit. Schwere Erkrankungen konfrontieren mitunter mit der Endlichkeit unseres irdischen Lebens und dem Sterben.

Kranke und leidende Menschen in dieser Zeit mit ihren Einschränkungen, Sorgen und Nöten nicht allein zu lassen, ist seit jeher im Christentum ein hoher Wert. Kranke zu besuchen und für sie zu sorgen, zählt in der christlichen Überlieferung zu den sieben Werken der Barmherzigkeit. Das Gebet für diese Menschen ist unter anderem eine Möglichkeit, ihnen beizustehen.

Vorbereitungen:

- Kammerschale
- Hoffnungsschale
- Zettel in Kleeblattform für Hoffnung (grün)
- Zettel in Tränenform (blau) für das, was schwer ist
- Stifte
- Teelichter

Mögliche Schriftstellen zur Auswahl:

Lesung

A: 2 Kor 1,3-7

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater des Erbarmens und Gott allen Trostes. Er tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden. Wie uns nämlich die Leiden Christi überreich zuteilgeworden sind, so wird uns durch Christus auch überreicher Trost zuteil. Sind wir aber in Not, so ist es zu eurem Trost und Heil. Werden wir getröstet, so ist es zu eurem Trost; er wird wirksam durch Geduld in den gleichen Leiden, die auch wir erleiden. Unsere Hoffnung für euch ist unerschütterlich, denn wir wissen, dass ihr nicht nur an den Leiden teilhabt, sondern auch am Trost.

B: Jes 43,1-3

Jetzt aber - so spricht der HERR, der dich erschaffen hat, Jakob, und der dich geformt hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir! Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen. Denn ich, der HERR, bin dein Gott, ich, der Heilige Israels, bin dein Retter.

Psalm

A: Psalm 23

Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. /

Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Meine Lebenskraft bringt er zurück. /

Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.

Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; /
denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.

Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. /

Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übervoll ist mein Becher.

Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang /

und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN für lange Zeiten.

B: Psalm 40,2-4

Ich hoffte, ja ich hoffte auf den HERRN. /

Da neigte er sich mir zu und hörte mein Schreien.

Er zog mich herauf aus der Grube des Grauens, aus Schlamm und Morast. /

Er stellte meine Füße auf Fels, machte fest meine Schritte.

Er gab mir ein neues Lied in den Mund, einen Lobgesang auf unseren Gott. /
Viele sollen es sehen, sich in Ehrfurcht neigen und auf den HERRN vertrauen.

C: Psalm 30,2-4,6b+12

Ich will dich erheben, HERR / denn du zogst mich herauf und ließest nicht zu, dass meine Feinde sich über mich freuen.

HERR, mein Gott, ich habe zu dir geschrien und du heiltest mich. /

HERR, du hast meine Seele heraufsteigen lassen aus der Totenwelt, hast mich am Leben erhalten.

Wenn man am Abend auch weint, am Morgen herrscht wieder Jubel.

Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt, /

mein Trauergewand hast du gelöst und mich umgürtet mit Freude.

Evangelium:

A: Mt 15,29-31

Jesus zog von dort weiter und kam an den See von Galiläa. Er stieg auf einen Berg und setzte sich. Da kamen viele Menschen zu ihm und brachten Lahme, Blinde, Verkrüppelte, Stumme und viele andere Kranke; sie legten sie ihm zu Füßen und er heilte sie, sodass die Menschen staunten, als sie sahen, dass Stumme redeten, Verkrüppelte gesund wurden, Lahme gehen und Blinde sehen konnten. Und sie priesen den Gott Israels.

B: Mk 1,29-31

Sie verließen sogleich die Synagoge und gingen zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen.

Wort-Gottes-Feier

Lied zu Beginn

Da wohnt ein Sehen tief in uns (GL 909)

Eröffnung

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

Wir haben uns hier versammelt, weil wir vielleicht selber von Krankheit betroffen sind oder Menschen kennen, deren Lebensweg von Krankheit und Leid gekreuzt ist.

Körperliche und psychische Gebrechen beeinflussen unseren Alltag, unser Lebensgefühl, unsere Selbstständigkeit – sie sind einschneidende Faktoren in unserem Lebensvollzug.

Wir haben uns versammelt, weil wir für alle, die von Krankheit und Leid betroffen sind, beten möchten – sie Gottes heilsamer Liebe anvertrauen möchten.

Wir vertrauen darauf, dass Gott gegenwärtig ist – in all unseren Lebenslagen. So ist er auch jetzt gegenwärtig, wenn wir miteinander diesen Gottesdienst feiern.

Begrüßen wir Ihn – den erbarmenden Herrn – im Kyrie:

- Herr Jesus Christus, du warst Gott gleich, hieltest aber nicht daran fest, sondern entäußertest dich und wurdest den Menschen gleich – Herr, erbarme dich.
- Herr Jesus Christus, du hast Kranke und Leidende aufgerichtet und geheilt – Christus, erbarme dich.
- Herr Jesus Christus, auf deinem Kreuzweg hast du Leid und Schmerzen selber erlebt – Herr, erbarme dich unser.

Eröffnungsgebet

Gott wir danken dir für deine Gegenwart in unserem Leben. Lass uns deine Nähe besonders dann erfahren, wenn Krankheit und Leid unsere Wege kreuzen und lass uns Halt finden in dir. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Wenn uns Krankheit und Leid im eigenen Leben, oder im Leben uns lieber Menschen, betreffen, dann beschäftigen uns viele Fragen: wird Heilung möglich sein? Wird die medizinische Behandlung ausreichen? Warum Ich? ...

Im Wort Gottes hören wir, dass es gut ist, diese Fragen und Nöte Gott hinzuhalten. Hören wir dazu eine entsprechende Stelle aus dem Lukasevangelium (Lk 18,35-43).

Lesung aus dem Lukasevangelium

„Es geschah: Jesus kam in die Nähe von Jericho, da saß ein Blinder an der Straße und bettelte. Er hörte, dass viele Menschen vorbeigingen, und fragte: Was hat das zu bedeuten? Man berichtete ihm: Jesus von Nazaret geht vorüber. Da rief er: Jesus, Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Die Leute, die vorausgingen, befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Jesus blieb stehen und ließ ihn zu sich herführen. Als der Mann vor ihm stand, fragte ihn Jesus: Was willst du, dass ich dir tue? Er antwortete: Herr, ich möchte sehen können. Da sagte Jesus zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dich gerettet. Im selben Augenblick konnte er sehen. Da pries er Gott und folgte Jesus nach. Und das ganze Volk, das dies gesehen hatte, lobte Gott.“

Gedanken zum Evangelium

Der Blinde schreit Jesus seine Not entgegen. Und Jesus fragt ihn, was er möchte. Auch wir haben heute in diesem Gottesdienst die Möglichkeit, unsere Fragen, Ängste, Sorgen und Nöte ins Wort zu bringen. Und ihm zu sagen, was wir möchten. Sie haben die Möglichkeit, dieses auf Zettel zu schreiben – die Nöte und Leiden auf die blaue Träne und die Hoffnungen und Wünsche auf das Kleeblatt. Diese können Sie dann nach vorne bringen. Für die Tränen gibt es eine Klageschale, in der sie gesammelt werden. Für die Kleeblätter eine Hoffnungsschale. Um diese herum können sie jeweils auch eine kleine Kerze entzünden, die die Dunkelheit ihres Leids erhellen möchte.
(währenddessen leise Instrumentalmusik)

Im Singen des Liedes „Meine Hoffnung und meine Freude“ geben wir unserer Hoffnung auf Gottes Beistand Ausdruck.

Meine Hoffnung und meine Freude (GL 365)

Fürbitten

Wir haben unsere eigenen Leiden und Wünsche vor Gott gebracht. Beten wir auch für jene, die niemanden haben, der ihre Sorgen mitträgt:

- Viele Menschen sind krank an Leib oder Seele. Viele bekommen keine medizinische Versorgung. Viele können sich Hilfe finanziell nicht leisten. Für sie bitten wir:
Alle: Jesus, Sohn Davids, erbarme dich unser
- Viele Menschen sind einsam in ihrem Leiden. Viele haben niemanden, der nach ihnen fragt und schaut. Viele müssen trotz Krankheit und Einschränkung arbeiten und für andere sorgen. Für sie bitten wir:
Alle: Jesus, Sohn Davids, erbarme dich unser.
- Viele meiden den Gang zum Arzt, weil sie sich vor einer schweren Diagnose fürchten. Viele haben Schmerzen und finden keine Hilfe. Viele müssen mit chronischen Krankheiten leben. Für sie bitten wir:
Alle: Jesus, Sohn Davids, erbarme dich unser.
- Viele leben in Ländern, deren Gesundheitssystem nicht gut ausgebaut ist. Viele haben aufgrund von Krieg oder anderen Krisensituationen keine Aussicht auf Hilfe. Viele haben von Gesundheitsvorsorge noch nie etwas gehört. Für sie bitten wir:
Alle: Jesus, Sohn Davids, erbarme dich unser.
- Viele Menschen gehen in ihrem Kranksein die letzte Wegstrecke. Viele konnten loslassen und sich in die Hände Gottes fallen lassen. Viele sind uns vorausgegangen und eingegangen in das ewige Leben. Für sie bitten wir:
Alle: Jesus, Sohn Davids, erbarme dich unser.

Du Gott des Heiles, erbarme dich aller, die von Krankheit und Leid betroffen sind. Lass sie erfahren, dass du mit ihnen bist. Schenke ihnen Trost und Hoffnung und wenn möglich die Gesundheit wieder. Amen

Jesus selber war ein Mann des Gebetes. In Nächten des Gebetes hat er sich dem Vater zugewandt. Wir können uns mit ihm verbinden, mit seinem Vertrauen, mit seiner Kraft, mit seiner Hoffnung, wenn wir nun das Gebet sprechen, das er seinen Jünger:innen gelehrt hat:

Vater unser... (evtl. singen)

In diesem Gottesdienst haben wir für Menschen gebetet, die krank sind. Wir haben Gott unsere eigenen Krankheiten und Leiden anvertraut. Wir haben unsere Sorgen ausgedrückt. Wir haben um Kraft gebeten.

Wenn wir nun wieder in den Alltag hinausgehen, möchten wir Kraft und Hoffnung in unseren Herzen mitnehmen für die Schritte, die uns nun bevorstehen.

Sprechen wir uns dazu Gottes Segen zu – und tun wir das gemeinsam füreinander:

Segen

Gott des Lebens: gieße aus deine Lebendigkeit über alle, die krank sind und leiden

alle: gieße aus deinen Segen über uns

Gott der Hoffnung: gieße aus deine Zuversicht über alle, die kein Licht mehr sehen und nicht mehr weiter wissen

alle: gieße aus deinen Segen über uns

Gott des Trostes: gieße aus deine Nähe über alle, die allein sind und leer

alle: gieße aus deinen Segen über uns

Gott des Mutes: gieße aus deine Schaffenskraft über alle, die feststecken in Schmerz und Elend

alle: gieße aus deinen Segen über uns

Gott des Heiles: gieße aus deine Heilung über alle, die verwundet sind – sei es körperlich oder seelisch

alle: gieße aus deinen Segen über uns

Gott der Kraft: gieße aus deine Vertrauen über alle, die haltlos sind

alle: gieße aus deinen Segen über uns

Gott der Zärtlichkeit: gieße aus deine Liebe über alle, die sich wertlos fühlen und ohne Zuwendung sind

alle: gieße deinen Segen über uns

So segne uns Gott mit seinem Leben, mit seiner Hoffnung, mit seinem Trost, mit seinem Mut, mit seiner Heilung, mit seinem Vertrauen und mit seiner Liebe – Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Karin Ebner, Diözese Feldkirch

